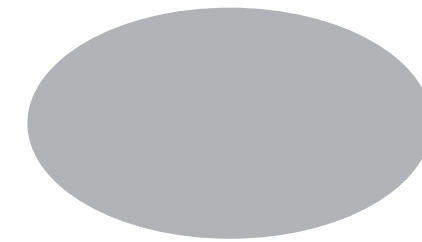




THE FINEST IN JAZZ SINCE 1939



BLUE NOTE®

RICHARD HAVERS

*Aus dem Englischen von Tracey Evans
und Reinhold Unger*

SIEVEKING
VERLAG



INHALT

BLUE NOTE RECORDS

INHALT

VORWORTE

WAYNE SHORTER 18

ROBERT GLASPER 18

DON WAS 19

KAPITEL EINS DER SCHMELZTIEGEL DES JAZZ 20

KAPITEL ZWEI NEW YORK – DER RICHTIGE MANN
AM RICHTIGEN ORT 30

KAPITEL DREI DER JAZZPREDIGER 44

KAPITEL VIER IT'S A MAN'S WORLD 72

KAPITEL FÜNF EIN LÖWE IM WINTER 164

KAPITEL SECHS DAS ENTSCHEIDENDE
BINDEGLIED 306

KAPITEL SIEBEN ES KOMMET DIE STUNDE,
ES KOMMET DER MANN...

UND DIE FRAU 334

BILDNACHWEIS 396

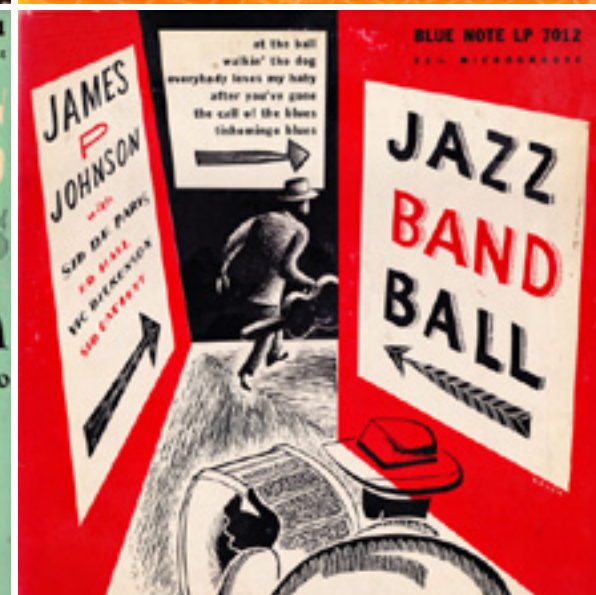
REGISTER 397

DANKSAGUNG 400



INHALT

BLUE NOTE RECORDS



Musik hörten. Bei der Händlerkonferenz im Juni 1948 hielt ein Manager von Columbia Records seine Rede, während - für alle in einem großen Spiegel sichtbar, der über dem Plattenteller aufgehängt war - eine 33-UpM-LP Tschaikowskys *Nussknacker-Suite* spielte. Als die 18-minütige Plattenseite (mehr als viermal länger als 78-UpM-Platten) endete, gab es stehenden Beifall. Innerhalb eines Jahres besaßen eine Million US-Haushalte Abspielgeräte für LPs - die Welt der Umdrehungen hatte sich weitgedreht. Anfangs wurden 10-Inch-LPs zu 4,95 Dollar verkauft. Um den Vertrieb der Abspielgeräte zu fördern, bot man einen Philco-Plattenspieler zu 29,25 Dollar an, drei Gratis-LPs inklusive - eine clevere Marketingidee.

Die Herausforderung für Blue Note bestand im Transfer des 78-UpM-Katalogs auf 10-Inch-LPs, und der Firma fehlte es schlicht an den Mitteln dafür. Es herrschte Ebbe, beim Label wie in Lions Taschen. Seine Ehe war gescheitert, und er war - zweifellos im Bemühen zu sparen, um das Label über Wasser zu halten - nach New Jersey gezogen. 1950 betreute Lion nur zwei Einspielungen: eine mit Bechet, die andere mit McGhee. Die Aufnahmen zu reduzieren war wohl eine weitere Sparmaßnahme während des Umstiegs von 78er-Platten auf 33er-LPs. Für den Wechsel musste Blue Note seine eingelagerten Acetate auf Bänder übertragen, aus denen man LP-Masterbänder herstellen konnte.

Das neue Format brachte zusätzliche Kosten für die Herstellung individueller Albumhüllen mit sich. Sie waren teurer als einfache 78-UpM-Papierhüllen, die eine Einheitslösung in Massenfertigung waren. Als Blue Note im September 1950 mit seinen 10-Inch-LPs herauskam, lan-

cierte das Label zwei Reihen. Die Erste baute auf den Sessions mit Bechet auf. Sie startete mit der Blue-Note-LP 7001 von Sidney Bechet und war traditionellem Jazz gewidmet. Die Zweite, eine Modern-Jazz-Reihe, erschien zum selben Termin. Der erste Titel, die Blue-Note-LP 5001 *Mellow The Mood*, war eine eigenwillige Kompilation von Stücken, die Edmond Hall, Ike Quebec und John Hardee zwischen 1941 und 1946 eingespielt hatten.

Die ersten sechs Alben, zum Preis von 3,75 Dollar, kamen mit Hüllen heraus, die der 27-jährige New Yorker Paul Bacon entworfen hatte. Der begeisterte Jazzfan arbeitete in einer kleinen örtlichen Werbeagentur und hatte Lion im Newark Hot Club kennengelernt. Bacons Entwürfe für Alben wie Thelonious Monks *Genius of Modern Music* waren von David Stone Martin beeinflusst, der Cover für Clef Records gestaltete. Aber es gab einen klaren Unterschied. Bacon verwendete für die Cover gelegentlich Musikerfotos von Francis Wolff; sie trugen dazu bei, dass sich die Cover abhoben.

Angesichts des Vorrats an Aufnahmen, die als LPs neu aufgelegt werden konnten, schien Blue Note wenig Bedarf an neuem Material zu haben. Aber eine Prämisse der Musikbranche sind neue Produkte, und so stieg die Zahl der Einspielungen von zwei im Jahr 1950 auf sechs im Jahr 1951: Jeweils eine stammte von Bechet, Sidney De Paris (der auch traditionellen Jazz spielte), Monk und Bud Powell sowie zwei von einem neuen Pianisten, dem 19-jährigen Wynton Kelly. Er nahm später mit Billie Holiday das Original von *Lady Sings the Blues* auf, arbeitete damals aber noch mit Dinah Washington. Einer der acht Songs, die Kelly bei seiner ersten Session

GEGENÜBER
Paul Bacon, der Blue Notes erste LP-Cover gestaltete, war das entscheidende Bindeglied zwischen dem frühen Design der Alben und dem Stil, den Reid Miles später bekannt machte.